

Erneuerbare Energien : energiepolitisch und wirtschaftlich nötig

Autor(en): **B.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie extra**

Band (Jahr): - **(1998)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-638363>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erneuerbare Energien:

Förderung durch das BFE

„Der Bund ... fördert die Entwicklung von Energietechniken, insbesondere im Bereich des Energiesparens und der erneuerbaren Energien.“ steht in Art. 24octies unserer Bundesverfassung. Ständerat Bruno Frick äussert sich im nebenstehenden Leitartikel zu den Gründen dieser Förderung. Neben der Unterstützung von Forschung, Pilot- und Demonstrationsanlagen, der Weiterbildung und der Informationstätigkeit erfüllt das BFE seinen Förderauftrag auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien schwerpunktmässig auf zwei Wegen: direkt und indirekt.

Bei der direkten Förderung werden Anlagen zur Nutzung der Sonnenenergie (Sonnenkollektoren zur Warmwassererzeugung und Photovoltaikanlagen zur Stromproduktion) sowie Holz-schnitzelfeuerungen subventioniert. Im diesjährigen Budget sind hierfür 9,5 Mio. Franken vorgesehen.

Bei der indirekten Förderung unterstützt das BFE – im Rahmen seiner Bereichsprogramme Solar aktiv, Holzenergie und Umgebungs-wärme – vorwiegend Aktivitäten der Aktornetzwerke und Beschleunigungsaktionen des Ressorts Regenerierbare Energien von Energie 2000 (Tag der offenen Tür mit Wärmepumpenheizungen, Solarstrom vom EW, Information und Beratung über Holzheizungen). Diese Bereichsprogramme beinhalten zudem Massnahmen zur Qualitätssicherung, was ebenfalls den Netzwerken zugute kommt. Die übrigen Bereiche arbeiten ausserhalb des Ressorts, aber durchaus auch für die Ziele von Energie 2000. Dafür verfügt das BFE über ein jährliches Budget von ca. 7,5 Mio. Franken.

Die direkte und die indirekte Förderung wirken komplementär; Subventionen ohne begleitende Massnahmen zeigen nur geringe Wirkungen.

Jürg Gfeller, Vizedirektor BFE, Leiter der Abteilung Energietechnik

Der Energie-Tag für alle

S. 2

Erneuerbare Energien: Was tut das BFE dafür

S. 4, 5, 6

Energie-Contracting = Energie + Kapital effizient einsetzen

S. 7



Bruno Frick

Ständerat, Einsiedeln, CVP (SZ)

„ Nachhaltigkeit: Wer die Zusammenhänge und Notwendigkeiten kennt, darf sich nicht hinter die Unwissenden und Verantwortungslosen einreihen und warten, bis auch die entlegensten Länder in Asien oder Afrika gehandelt haben.“

Erneuerbare Energien – energiepolitisch und wirtschaftlich nötig

Die Nutzung der einheimischen erneuerbaren Energien ist nicht Selbstzweck, sondern Notwendigkeit. Die Verantwortung gegenüber unserer Umwelt und unseren Kindern verlangt, die Schadstoffemission und die masslose Plünderung der kostbaren Erdölvorräte einzudämmen. Erdöl ist viel zu wertvoll, als dass wir es verheizen dürfen. Nehmen wir doch den grossen Rahmen zur Kenntnis: Die Vorräte betragen nach heutiger Kenntnis weltweit noch rund 150 Milliarden Tonnen. Viel mehr hat die Erde nicht. Jährlich verbrauchen wir 3 bis 4 Milliarden Tonnen. So sind die Vorräte nach heutigem Wissen bis in 70 Jahren aufgebraucht. Unsere Enkelkinder haben kein Erdöl und Benzin mehr! Der steigende Energiebedarf der Dritten Welt verkürzt den Vorrat, verstärkt die Schadstoffbelastung. Der energiepolitische, wirtschaftliche und klimatische Kollaps ist unvermeidlich, wenn die erneuerbaren Energien nicht innerhalb der nächsten 20 Jahre einen erheblichen Anteil übernehmen – als fester Bestandteil der Versorgung neben den traditionellen Energien. Die Erneuerbaren werden die Traditionellen nicht einfach ersetzen, sondern ergänzen. Kurzfristig können die erneuerbaren Energien wohl weniger, langfristig aber weit mehr, als wir ihnen heute zutrauen. Kurzfristig werden sie überschätzt, langfristig aber unterschätzt!

Die Förderung der erneuerbaren Energien ist der wichtigste Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung. Wer dieses weiss, muss heute handeln. Die ökologische Steuerreform – unter Wahrung der Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Wirtschaft – ist die gute Marschrichtung. Wer die Zusammenhänge und Notwendigkeiten kennt, darf sich nicht hinter die Unwissenden und Verantwortungslosen einreihen und warten, bis auch die entlegensten Länder in Asien oder Afrika gehandelt haben.

Die erneuerbaren Energien sind für die Schweiz auch eine wirtschaftliche Notwendigkeit und Chance. Der Schweizer Energiemarkt setzt im Jahr etwa 21 Milliarden Franken um. Davon fliesst ein grosser Anteil ins Ausland. Dieser Kapitalexport ist unnötig und kann mit den erneuerbaren Energien grösstenteils der Schweizer Wirtschaft direkt zugute kommen. Dieser Aspekt ist zu thematisieren! Die Wirtschaftsverbände erkennen diese Chance zusehends; vor allem die gewerblichen Verbände engagieren sich vehement für die erneuerbaren Energien. Nicht etwa, weil sie eine Subventionschance wittern, sondern weil sie die wirtschaftliche Chance erkennen. Arbeiten wir daran, dass sich diese Überzeugung auch in der Politik und der Bevölkerung breit durchsetzt!

B. F.